

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1766

VD18 13046713

Am dritten Bußtage 1766. Text: Matth. 15, 19. 20. Aus dem Hertzen- den
Menschen verunreinigen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056)

Am dritten Bußtage 1766.

Text: Matth. 15, 19, 20.

Aus dem Herzen = den Menschen verunreinigen.

Eingang: Es. 64, 6. Nun sind wir allesamt ic.

So vollkommen, herrlich und glänzend unsere ersten Eltern aus der Hand ihres Schöpfers kamen, da sie das Ebenbild Gottes trugen: so häßlich und abscheulich ist die geistliche Gestalt aller Adamskinder, nachdem durch den Fall unserer ersten Eltern Gottes Bild verloren ist. Jesaias stellet uns unsere natürliche wahre Beschaffenheit in dem demüthigen Bekenntniß des jüdischen Volks vor: nun sind wir allesamt wie die Unreinen ic.

1. Es sind diese Worte zwar zunächst eine Beschreibung des verderbten Zustandes, welcher unter dem damaligen Volke Israel anzutreffen war. Das allgemeine Verderben, das sich durch die herrschenden Sünden über das ganze Volk ausgebreitet hatte, u. welches Gott zur Rache aufforderte, ist in denselben eigentlich und zuerst gemeinet.
2. Wie aber das Uebel unserer Natur der Grund und eine giftige Quelle aller wirklichen Sünden ist: so können wir diese Worte mit allem Rechte auch als eine Abbildung unserer natürlichen Gestalt ansehen. Denn enthalten sie etwas anders, als was David Ps. 14, 123. und Paulus Röm. 3, 23. sagen? O, wie betrübt ist es demnach, daß, außer dem Weltheilande Jesu Christo, kein einiger Mensch hievon ausgenommen ist! Wir sind allesamt ic. O, wie traurig ist es, daß dieses Gift der Unreinigkeit den ganzen Menschen, nach Geist, Seele und Leib, verderbet hat, und gleichsam durch alle Adern gedrungen ist! Alle unsere Gerechtigkeit ist ic. O, wie nöthig ist es aber auch, daß wir dieses unser natürliche Bild in dem Spiegel des göttlichen Gesetzes recht kennen lernen, damit wir für unsere natürliche Gestalt im Geistlichen erschrecken, und die Reinigung von unserer Unreinigkeit in dem Blute Jesu suchen und annehmen!

Vortrag: Die geistliche Unreinigkeit der sündigen Menschen; Wir sehen dabei

I. auf ihre giftige Quelle.
Jüngern.

§ 9

311

In unserm Text wird uns das Herz der Menschen, als die einzige Quelle aller andern Unreinigkeit und aller besleckten Gerechtigkeit, von Christo dem vollkommensten Lehrer, vorgestellt: aus dem Herzen kommen ic.

1. Durch das Herz verstehet die heil. Schrift unsere Seele mit allen ihren Kräften. Zuweilen wird der Verstand allein mit diesem Namen benennet, Röm. 1, 21. zuweilen, und meistens der Wille und die Neigungen der Seele, sonderlich, wenn dasselbe als hart, steinern, ungehorsam, widerspenstig u. s. f. beschrieben wird, Ezech. 36, 26. In unserm Text redet der Heiland von der ganzen Seele des Menschen, und fasset alle ihre Kräfte und Wirkungen zusammen. Denn die Gedanken sind ja eigentlich eine Beschäftigung und Wirkung des Verstandes, der den Willen und die Neigungen regieret.
2. Was die Beschaffenheit unseres Herzens betrifft: so ist dasselbe ganz verderbet, und der Schade desselben ist unzweifelhaft böse, Jer. 30, 12. c. 17, 9. Dieses Verderben, diese Unart, dieses Sündengift ist uns durch die natürliche Zeugung und Geburt angeerbet worden, Ps. 51, 7. Joh. 3, 6. In dieser Absicht zeugen die Eltern Kinder, die ihrem Bilde ähnlich sind, 1 Mos. 5, 3. Wo will man nun einen Reinen finden bey denen, da keiner rein ist? Hiob 14, 4. Oder, wer kan sagen: ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meiner Sünde? Spr. 20, 9. Diese Unreinigkeit des Herzens ist anzutreffen
 - a. im Verstande. Derselbe ist verfinstert durch die Unwissenheit ic. Eph. 4, 18. Er siehet alles, was geistlich und göttlich ist, verkehrt an. Er urtheilet von Gott und seinem Willen, von sich selbst und von seinem Nächsten falsch und betrüglich. Wie oft siehet er das Gute für böse, und das Böse für gut an? Sonst könnte ja der Wille sich nicht zum Bösen lenken. Je mehr nun diese Blindheit und Unwissenheit zunimmt, desto abgeneigter wird der Mensch vom Guten, Matth. 6, 22. 23. 1 Mos. 3, 4; 6. 2 Cor. 4, 4.
 - b. im Willen. Dieser ist ganz verkehrt, dem Willen Gottes widerspenstig, hasset das Gute, liebet das Böse, und ist zu allem wahren Guten ganz untüchtig, 1 Mos. 8, 21. 2 Cor. 3, 5. Röm. 8, 7.
 - c. in den Begierden und Neigungen. Diese alle sind in der größten Unordnung und Zerrüttung. Sie weichen

then alle von ihrem rechten Zweck ab auf krumme Wege, Ps. 125, 5. lassen sich durch die Sinnlichkeit regieren, und herrschen hernach selbst über Verstand und Willen. Dieses nennet Paulus die Eitelkeit des Sinnes, Eph. 4, 17.

3. Diese unreine und verderbte Quelle, das böse Herz; behält seinen Gift nicht bey sich, sondern wirft seinen Roth und Unflath über den ganzen Menschen, und über alle seine Handlungen aus, Es. 57, 20. I. v. 19. Aus demselben kommen arge Gedanken ic. Ein jealicher wird versucht, wenn ic. Jac. 1, 14, 15. Jer. 6, 7. So wird der ganze Mensch unrein.

II. auf ihre Beschaffenheit.

- x. die geistliche Unreinigkeit sündiger Menschen besteht in den wirklichen Sünden, womit sie vom Gesetz Gottes abweichen, 1 Joh. 3, 4.
- a. Die Sünden haben gewisse Stufen, und werden nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich ausgeübt, Röm. 7, 14 nicht nur mit der That, sondern auch mit Gedanken, Geberden und Worten, Matth. 5, 22, 28. nicht nur auf eine grobe, sondern auch auf eine verborgene und unerkaute Weise, Ps. 90, 8. nicht nur durch die Vollbringung des Bösen, sondern auch durch die Unterlassung des Guten, Jac. 4, 17. I. v. 19.
- b. Das Böse, welches aus dieser unreinen Quelle des Herzens quillet, verbreitet sich über alle Gebote Gottes, I. v. 19. Der Heiland erzählt die Sünden, welche wider alle Gebote Gottes von natürlichen Menschen begangen werden. Er fänget von der 2ten Tafel des Gesetzes an, weil die Liebe des Nächsten die rechte Probe der Liebe gegen Gott ist, und wo jene nicht ist, da kan diese auch nicht seyn, 1 Joh. 4, 20. Weil nun die Hegung arger Gedanken nichts anders, als eine Empfangniß der bösen Lust ist, Jac. 1, 15. auch die Sünde nicht geboren werden kan, wenn man seine Gedanken im Zaum hält: Sir. 23, 2. so stehen arge Gedanken als das Verbot des 9ten und 10ten Gebots voran. Diese sind der erste Ausfluß aus der sündlichen Herzensquelle. Von den Sünden wider das 4te Gebot hatte Jesus v. 4: 6. geredet, und die Sünden des 5ten, 6ten, 7ten und 8ten Gebots nennet er in den Worten: Mord, Ehebruch, Zurey, Dieberey, falsche Gezeugnisse. Die Lästerung aber faffet alle



Sünden wider die drey ersten Gebote Gottes in sich, denn durch die Uebertretung derselben wird der Name Gottes sonderlich gelästert, Röm. 2, 21 u. f.

2. Diese wirkliche Sünden verunreinigen den ganzen Menschen vor Gott und aller Welt. Sie machen ihn ganz unrein im Gewissen, vergiften am Leibe und in allen Gliedern, und zum Abscheu in den Augen des allerheiligsten Gottes, Ps. 5, 5. Und ob gleich nicht alle Arten der Sünden wider alle Gebote Gottes, und in einem Grade von allen Menschen begangen werden: so ist ein jeder natürlicher Mensch doch ein arger Baum mit Wurzel, Stamm und Früchten, Luc. 6, 43 u. f. und muß mit Peitro demüthig bekennen: ich bin ein sündiger Mensch! Luc. 5, 8. Er ist vom himmlischen Vater nicht gepflanzt, Matth. 15, 13. Er ist unrein in allem seinen Thun und Lassen, Tit. 1, 15. Und da ein böses Herz, als ein böser Brunnen nicht süß und bitter quillen, oder salzig und süße Wasser geben kan: Jac. 3, 11. 12. so ist auch das, was gut scheint, alle eigene, natürliche Gerechtigkeit ein unsärlig Kleid, Es. 64, 6.

Anwendung: 1) Diese Lehre von dem unergründlichen Verderben des menschlichen Herzens und der unreinen Ausflüsse aus demselben giebt uns keinen Trost, vielmehr richtet sie Furcht, Schrecken und Schamhaftigkeit vor dem heiligen Gott in uns an; allein sie ist uns gleichwol höchst nothwendig, damit wir uns kennen lernen, und uns nicht immer mit einem guten Herzen rühmen, sondern, daß unser Mund verstopfet werde, Röm. 3, 19, 20. Jer. 2, 22. 23. wir uns als Schuldner Gottes anklagen, und uns nach einer reinen Quelle umsehen, damit wir gereinigt werden können. 2) Jesus Christus und sein Verdienst ist der freye und offene Born wider alle Unreinigkeit der Seele, des Leibes und aller Glieder, Zach. 13, 1. Sein Wort rufet uns zu dieser lebendigen Quelle, und sein Geist führet uns dahin, und reiniget uns, Es. 55, 1. Ez. 36, 25 u. f. 3) Ermuntert euch daher, ihr Ungläubigen, zum Gebet um die Reinigung von euren Sünden, Ps. 51, 9. 12. Es. 1, 16 u. f. und ihr Gläubigen fahret fort mit der täglichen Reinigung von euren Sünden, 2 Cor. 6, 14 u. f. c. 7, 1.

Lieder:

vor der Pred. Num. 468. Wo soll ich stehen hin u.
ben der Comm. • 460. Schaf in mir, Gott, ein u.
nach der Pred. • 447. Mein Gott, das Herz u.